

Pilotprojekt: „Jugendparlament“

Das Pilotprojekt richtet sich an vier Klassen der 5. Sekundarstufe aus den Sekundarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft, wobei zwei aus dem Norden und zwei aus dem Süden kommen sollten.

Jede Klasse bildet eine Fraktion, die im Unterricht zu einem von ihnen ausgesuchten Thema eine Gesetzesinitiative erarbeitet und bei einer Ausschusssitzung und der anschließenden Plenarversammlung allen, spricht den 4 Klassen, präsentiert und nach allgemeiner Diskussion zur Abstimmung vorlegt.

Die Ausschusssitzung und die anschließende Plenarversammlung sind an einem Tag im Rat der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Eine Gesetzesinitiative kann sich natürlich nur im Rahmen der Zuständigkeiten des RDG bewegen. Die Jugendlichen sollen aber nicht bei der Wahl ihrer Themen eingeschränkt werden. Wenn sie sich mit ihrem Thema außerhalb der Zuständigkeiten des RDG bewegen, erarbeiten sie eine Resolution an das zuständige Parlament, sowie dies auch vom RDG immer wieder praktiziert wird.

Der Rat der deutschsprachigen Jugend hinterlegt die verabschiedeten Gesetzesinitiativen und Resolutionen beim Rat der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit der Bitte sie im entsprechenden Ausschuss des RDG zu diskutieren und die Klasse, die die Gesetzesinitiative eingereicht hat, im Ausschuss anzuhören.

Die Motivation des RdJ

Das jetzige Mandat des RdJ hat sich als Schwerpunkte ihrer Arbeit die Förderung der Jugendpartizipation und die Realisierung der Schlüsselkompetenz „Bürgerkunde“ in den Sekundarschulen gegeben.

Diese Prioritäten sehen wir auch im Zusammenhang mit den gemeinsamen Zielen für eine europäische Jugendpolitik, die von den Mitgliedsstaaten der EU formuliert worden sind.

Auszug aus der Gemeinsamen Zielsetzung der EU für die Partizipation und Information der Jugendlichen:

„PARTIZIPATION

Stärkung der Partizipation der Jugendlichen mittels Durchführung und Unterstützung von Aktionen, die die Rolle der Jugendlichen als aktive Bürger fördern und ihre effektive Beteiligung an der demokratischen Gesellschaft stärken:

1. verstärktes staatsbürgerliches Engagement der Jugendlichen in ihrer Gemeinschaft,
2. stärkere Einbeziehung der Jugendlichen in das System der repräsentativen Demokratie und
3. stärkere Unterstützung der verschiedenen Formen des Erwerbs von Partizipationskompetenz;

INFORMATION

Verbesserung der Information der Jugendlichen durch Verbesserung des Zugangs der Jugendlichen zu Informationen, um sie stärker am öffentlichen Leben zu beteiligen und ihre Entwicklung zu aktiven verantwortungsbewussten Bürgern zu fördern:

1. Verbesserung des Zugangs der Jugendlichen zu Informationsdiensten,
2. verstärkte Bereitstellung qualitativ hochwertiger Informationen und
3. Förderung der Beteiligung der Jugendlichen an der Information der Jugendlichen, zum Beispiel an der Gestaltung und Verbreitung von Informationen.“

Ganz konkret gibt das Projekt „Jugendparlament“ den Jugendlichen die Möglichkeit, sich zu gesellschaftlichen Themen Gedanken zu machen, zu recherchieren, einen Dialog darüber zu führen, Forderungen zu stellen, für ihre Ideen zu argumentieren, diese durchzusetzen und weiterzuverfolgen. Die Schaffung eines Jugendparlamentes in der Deutschsprachigen Gemeinschaft eröffnet den Jugendlichen eine aktive Form der Partizipation. Die Jugendlichen (er)leben Demokratie und werden zu aktiven Partnern im Parlamentarismus.

Als Grundlage für dieses Pilotprojekt dienen Kontakte, die wir mit dem Besucherdienst des Deutschen Bundestages und dem Landtag Rheinland-Pfalz hatten.

Das Pilotprojekt „Jugendparlament“ soll keine einmalige Aktion bleiben. Das Projekt soll vielmehr dazu beitragen, dass das Jugendparlament eine jährliche Aktion wird, die fest im Unterrichtsplan der Sekundarschulen eingebaut ist.

Der Ablauf

Das Pilotprojekt soll im Schuljahr 2004-2005 stattfinden.

Der RdJ schreibt die Schulen ein erstes Mal im Juni 2004 an, um auf das Projekt hinzuweisen. Mit dem neuen Schuljahr erhalten sie ein zweites Anschreiben.

Es erscheint uns wichtig, dass die Klassen sich für das Projekt entscheiden, indem sie eine Bewerbung einreichen. Mitte September werden aus den eingegangenen Bewerbungen die 4 teilnehmenden Klassen bestimmt.

Der offizielle Start des Projektes ist Anfang Oktober.

Die Projektverantwortlichen des RdJ und die Mitarbeiter des RDG treffen sich mit den Lehrern und den Klassendelegationen der 4 Schulen zu einer ersten Besprechung der von den Klassen ausgewählten Themen und des weiteren Ablaufes.

An diesem Tag wird das Projekt auch der Presse vorgestellt.

Die Klasse organisiert eigenständig ihre Arbeit und greift auf die von ihr gewünschten Spezialisten und Informationsquellen zurück.

Mitarbeiter des RDG können in die Klasse gehen, um ihre Arbeit vorzustellen und um die zu respektierenden formalen Aspekte zu erklären. Die entsprechende Dokumentation ist vorhanden. Die Klassen können auch an einer Plenarsitzung teilnehmen.

Bis Karneval (Freitag, dem 4. Februar 2005) reicht jede Fraktion ihre Gesetzesinitiative oder Resolution schriftlich beim RdJ ein.

In einer Fraktion gibt es verschiedene Rollen:

- Der Präsident des Ausschusses (ein Schüler)
- Der Sekretär des Ausschusses (ein Schüler)
- Der Fraktionsvorsitzende (ein Schüler): Er präsentiert die Gesetzesinitiative.
- Die Berater (mehrere Schüler): Sie sammeln die notwendigen Informationen.
- Die Verfasser (mehrere Schüler): Sie schreiben die Gesetzesinitiative und Abänderungsanträge entsprechend den notwendigen Formalien.
- Der Fraktionsmitarbeiter (ein Lehrer): Er organisiert die Arbeit der Fraktion.

Während der Karnevalsferien schauen die Mitarbeiter des RDG sich die eingereichten Texte an und nehmen -falls erforderlich- Korrekturen vor. Der RdJ sendet den Klassen die Gesetzesinitiativen/Resolutionen zu, damit sie schriftliche Abänderungsvorschläge erarbeiten können. Die Texte werden auch dem Ministerium zugestellt, damit sie eine Stellungnahme vorbereiten können, die der entsprechende Abteilungsleiter während der Ausschusssitzung vorträgt.

Nach den Karnevalsferien treffen sich die Lehrer und die Klassendelegationen der 4 Schulen mit den Projektverantwortlichen des RdJ und dem Mitarbeiter des RDG zur Besprechung der Ausschusssitzungen und der Plenarversammlung.

Die Ausschusssitzungen und die Plenarversammlung sind am Freitag, dem 18. März 2005 im Rat der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Zeitschema:	9:30 Uhr	Ankunft der Fraktionen im RDG
	10:00 – 13:00 Uhr	4 parallel verlaufende Ausschusssitzungen: In jedem Ausschuss wird ein Thema besprochen.
	13:00 – 14:30 Uhr	Mittagspause: Der RDG reicht Brötchen und evtl. eine Suppe. Ein möglicher Ort ist der Europasaal des Ministeriums, da im RDG nicht ausreichend Platz ist.
	14:30 – 16:30 Uhr	Plenarsitzung

Die Ausschüsse:

Zu jedem Thema gibt es einen Ausschuss. Diese tagen parallel. Jede Fraktion entsendet einige Vertreter in jeden Ausschuss. Die Fraktion, deren Thema behandelt wird, stellt den Präsidenten und den Sekretär des Ausschusses.

Der Präsident leitet, unterstützt von einem Mitarbeiter des RDG, die Sitzung. Der Sekretär stellt die Arbeit des Ausschusses im Plenum vor. Das Ministerium nimmt zum Thema Stellung. Falls erforderlich könnten noch andere Experten angehört werden.

Die Plenarsitzung:

Reihum wird die Sitzung präsiert von den 4 Ausschussvorsitzenden mit der Unterstützung eines Mitarbeiters des RDG. Sie nehmen die Funktion bei ihrem jeweiligen Thema wahr. Der Ausschusssekretär berichtet von der Arbeit des Ausschusses. Die verschiedenen Fraktionen nehmen Stellung zu dem Thema. Anschließend folgt die allgemeine Abstimmung.

Die Sitzung schließt mit einer Dankesrede seitens des Präsidenten des RDG.

Die Sitzung wird aufgenommen und vom RDG verschriftet.

Jeder Schüler erhält ein Abschlussdokument (Teilnehmerliste, die Plenarsitzung und die verabschiedeten Texte) und eine Teilnahmebescheinigung.

Die Dokumente werden vom RDG gedruckt.

Der RdJ übermittelt dem RDG die verabschiedeten Gesetzesinitiativen mit der Bitte, sie im entsprechenden Ausschuss des RDG zu diskutieren. An dieser Diskussion nimmt die Klasse teil, die die Gesetzesinitiative eingereicht hat. Dies soll vor Ende des Schuljahres abgeschlossen sein.

Vor dem Ende des Schuljahres treffen sich die Lehrer und die Klassendelegationen der 4 Schulen mit den Projektverantwortlichen des RdJ und dem Mitarbeiter des RDG zu einer Nachbesprechung, um gemeinsam zu reflektieren, was den Jugendlichen die Teilnahme am Jugendparlament gebracht hat und um eventuelle Verbesserungsvorschläge für die darauffolgende Veranstaltung zu diskutieren.

Presse:

Zum Tag im RDG lädt der RdJ die Presse ein.

Aber auch Schülerzeitungsredakteure und eine Videogruppe einer Schule sollten eingeladen werden, damit sie über die Veranstaltung berichten.